



### Gastwirtschaften werden kontrolliert

Berlin, 11. April. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat neuerdings die Landesregierungen gebeten, die Polizeibehörden zu ersuchen, eine verstärkte Kontrolle über die Einhaltung der Kennzeichnung wegen Verwendung von Butter und Margarine in Gastwirtschaften und Pächereien vorzunehmen.

### Nochmals die Marneschlacht

1k. Berlin, 11. April. Das Reichswehrministerium veröffentlicht neuerlich eine Erklärung zu den Vorgängen um die Marneschlacht, die in letzter Zeit wieder mehrmals Gegenstand von Zeitungsberichten waren, in denen einzelnen Persönlichkeiten der deutschen Heeresleitung, insbesondere G.D. von Moltke und Oberstleutnant Gentsch, schwere Vorwürfe gemacht werden, die keineswegs stichhaltig sind. Die neue Erklärung des Reichswehrministeriums deckt sich inhaltlich mit der von uns am 26. Januar d. J. veröffentlichten Mitteilung.

### Handwerksmeister als SA-Gruppenführer

Berlin, 11. April. Der Schuhmachermeister Artur Heß in Plauen i. V. ist vom Brigadeführer zum Gruppenführer der SA. befördert worden. Reichshandwerksführer Schmidt hat ihm ein Glückwunschtelegramm geschickt.

### Die Verfassungsschwierigkeiten in Oesterreich

#### Neue Forderungen der Heimwehren

ek. Wien, 11. April. Die Hauptbeschäftigung der österreichischen Regierung besteht augenblicklich darin, mit den verschiedenen Kreisen über den Weg zu verhandeln, auf dem die neue Verfassung in Kraft gesetzt werden könnte. Die Heimwehren verlangen die Inkraftsetzung bekanntlich im Wege einer auf das kriegswirtschaftliche Ermächtigungsgesetz vom Jahre 1917 (Die Regierung ist ermächtigt, Verordnungen zu erlassen und Maßnahmen zu treffen, um die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen sicherzustellen) gestützten Notverordnung. Die Christlich-sozialen halten aber anscheinend die neue Verfassung nicht für so lebensnotwendig, daß nicht ein gewisser Übergang von der — seit März vor. J. übrigens andauernd gebrochenen — Verfassung zur neuen geschaffen werden könnte, weshalb sie die Ansicht vertreten, daß der Numpfnationalrat die neue Verfassung beschließen müßte.

Noch größerer sind die Vorschläge zur Wahl des Bundespräsidenten. Die Heimwehr würde ihn am liebsten aus eigener Machtvollkommenheit einsetzen. Andere schlagen vor, die etwa 3000 Bürgermeister Oesterreichs das Staatsoberhaupt wählen zu lassen; eine dritte Lösung würde die Wahl durch den neuen Bundestag sein. Nur ein Gedanke wird auf das allerhöchste abgelehnt: die Wahl durch das Volk. Denn was dabei herauskäme, darüber sind sich auch die Optimisten unter den Regierungsmitgliedern im Klaren.

#### Neue Heimwehrrorderungen

Ein Mittwoch abgehaltener Führerrat des gesamten österreichischen Heimatschutzes unter

## Der Berliner Handgranatenanschlag

Berlin, 11. April.

Der Polizeipräsident veröffentlicht eine umfangreiche Mitteilung über die bisherigen polizeilichen Feststellungen zur Aufklärung des Handgranatenanschlags unter den Linden am 21. März d. J., dem Tag der Eröffnung der Arbeitschlichtung.

Danach steht es unzweifelhaft fest, daß die in altes Zeitungspapier gefüllte Handgranate aus dem 4. Stock oder dem Dachgeschoss des im Umbau befindlichen Hauses unter den Linden 75-77, Ecke Neue Wilhelmstraße, herabgeschleudert worden ist, nachdem die Zeitlühler-Vorrichtung aufgelöst war. Es handelt sich um eine Stilhandgranate aus alten Kriegsebständen. Einer bestimmten Person hat der Anschlag, der zahlreiche Volksgenossen in Lebensgefahr brachte, nicht gegolten. Da sich unter den in Betracht kommenden Fenster ein breites Gefsim am Hause entlang zieht, ist es nämlich überhaupt nicht möglich, von oben her den Fahrdamm und die Gehbahn zu beobachten.

Unter dem dringenden Verdacht, die Handgranate geworfen zu haben, ist der Maler Erwin Schulze aus Berlin-Charlottenburg festgenommen worden. Schulze ist zur Zeit der Tat im Dachgeschoss des Hauses unter den Linden 76 zusammen mit dem Jaloufie-Bauer Willi Roack beschäftigt gewesen. Zum Nachweis seines Alibis für die letzten Minuten vor der Explosion hat sich Schulze auf seinen Arbeitskollegen Roack berufen, der auch bestätigte, daß Schulze um die angegebene Zeit den Arbeitsraum nicht verlassen habe. Es ist inzwischen aber fest-

gestellt worden, daß Roack eine vorübergehende Entfernung Schulzes gar nicht ohne weiteres bemerken mußte. Schulze selbst hatte schon vor seiner Festnahme den Versuch unternommen, Personen seiner Bekanntschaft zu verdächtigen. Die von ihm Genannten konnten jedoch ein einwandfreies Alibi beibringen.

Schulze hat in den Jahren 1928 oder 1929 dem Rotfrontkämpferbund angehört und war mindestens bis Herbst 1932 Mitglied der KPD. Später will er sich nicht mehr kommunistisch betätigt haben. Er war von 1920-1928 Reichswehrsoldat, und zwar im Inf.-Regiment Nr. 14 in Konstanz, später bei der Stamm-Abteilung II der Artillerie-Schießschule Jüterbog. Aus der Reichswehr wurde er wegen Gehorsamsverweigerung und versuchten tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten entlassen und zu einer Gefängnisstrafe von 1 1/2 Jahren verurteilt.

Die Polizei sucht nunmehr nach Personen, die mit Schulze in nähere Berührung gekommen sind, insbesondere auch während seiner Militärdienstzeit. Als wichtig wird es ferner bezeichnet, daß 2 Personen sich melden, die am Tage der Tat die Baustätte aufgesucht haben, und zwar eine Zigarettenhändlerin und ein 35-38jähriger Mann, der sich im Hause erkundigte, ob der Bau für ein Ministerium ausgeführt werde. Der Polizeipräsident appelliert zum Schluß an den gefundenen Sinn der Bevölkerung, die aufgefordert wird, sich durch Beteiligung an der Aufklärung gegen solche Anschläge nachdrücklich zur Wehr zu setzen. Die Auslobung einer Belohnung in Höhe von 30 000 Mark bleibt nach wie vor in Kraft.

dem Vornig Starhemburgs in Wien beschäftigte sich mit der Bildung der „Vaterländischen Wehrfront“. Während der Regierungsvorschlag dahin geht, daß unter dem Vorsitz Starhemburgs ein Führerrat aller Wehrverbände gebildet wird, verlangt die Heimwehr gewissermaßen eine Sonderstellung in der Wehrfront, bzw. die Eingliederung aller Wehrverbände in die Heimwehr. Außerdem beansprucht Starhemburg den Vizekanzlerposten als Vertreter dieser Wehrfront. Man rechnet noch mit großen Schwierigkeiten in dieser Frage.

## Neueste Nachrichten

Jeder Reichskommissar für das Siedlungswesen. In Verfolg des im Reichsgesetzblatt 1 Seite 295 veröffentlichten Erlasses über den Reichskommissar für das Siedlungswesen vom 29. März 1934 wurde der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Gottfried Feder zum Reichskommissar für das Siedlungswesen bestellt.

Ein für die Einheit der Partei und der Regierung in Bayern weittragender Beschluß des Bayer. Kabinetts bestimmt: Die nicht der Staatsregierung angehörigen bayerischen Gauleiter werden für ihre Person und für das Gebiet ihres Gaues als politische Beauftragte der bayerischen Staatsregierung mit der politischen Leitung der Kreisregierungen beauftragt. Sie üben diese Tätigkeit als Organe der Staatsregierung aus. Den genannten Gauleitern steht für ihre Person

das Recht zu, an den Sitzungen des Ministerrates beratend teilzunehmen.

Neue Geldmittel für den Rundfunk. Reichsminister Goebbels gab bekannt, daß es ihm gelungen sei, für den Rundfunk-Etat und die Programmarbeit neue Geldmittel in erheblichem Umfang zur Verfügung zu stellen, die weit über das hinausgehen, was er schon zu Anfang dieses Jahres an Sonderbeiträgen zur Unterstützung der freischaffenden Künstlerchaft aufgewendet habe. Die vermehrten Geldmittel sollen ausschließlich dem Kulturaufbau zugute kommen.

Das Fahnenlied der Hitler-Jugend. Das Lied „Unsere Fahne flattert uns voran“, bekannt aus dem Tonfilm „Hitler-Junge Duert“, ist das Fahnenlied der Hitler-Jugend. Der Wiederholungsstab „Unsere Fahne flattert uns voran“ wird, wie das Horst-Wessel-Lied stehend und mit erhobener Arme gesungen.

Keine Zurückhaltung beim Kauf neuer Schulbücher. Der Reichsminister des Innern weist darauf hin, daß die Zurückhaltung der Eltern beim Einkauf neuer Schulbücher in diesem Jahre eine Schädigung des Schulbuchverlagswesens verursache.

Die Beisehung des Generalobersten von Einem. Gestern fand in München unter riesiger Anteilnahme der gesamten Bevölkerung, der nationalsozialistischen Organisationen und der Reichswehr die feierliche Beisehung des Generalobersten von Einem statt. Der Chef der Heeresleitung, v. Fritsch, legte im Auftrag des Reichspräsidenten, der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, im Auftrag des Reichskanzlers Kränze nieder.

Deutsche nordische Gesellschaft. Der Vorsitzende der deutsch-nordischen Gesellschaft, Senator von Alnoerden, bezeichnete anlässlich einer Tagung dieses Verbandes in Hamburg als das Hauptziel der Gesellschaft die unbedingt notwendige Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den nordischen Völkern zu fördern.

Weltpresse in Audienz beim Papst. Papst Pius empfing in Sonderaudienz die Vereinigung der ausländischen Presse Roms. Es war das erste Mal, daß ein Papst den Vertretern der ausländischen Zeitungen eine Audienz gewährte. Er ließ sich die im Konjunkturjahr versammelten Mitglieder der Vereinigung einzeln vorstellen und antwortete dann in einer Ansprache auf eine ihm überreichte Begrüßungsadresse.

## Kurze Tageschau

### 7566 weibliche Arbeitsdienstwillige

Der Deutsche Frauenarbeitsdienst hat sich nach den statistischen Ermittlungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits gut entwickelt. Ende Februar ds. J. waren insgesamt 7566 weibliche Arbeitsdienstwillige im Arbeitslager beschäftigt. Den Hauptanteil stellen mit je über 900 die Landesarbeitsbezirke Brandenburg, Westfalen und Schleisien. Die niedrigste Zahl mit nur 262 findet sich in Mitteldeutschland.

Der Jahrestag des 28. Februar fiel aber noch in die winterliche Jahreszeit; man kann also damit rechnen, daß die Zahl der weiblichen Arbeitsdienstwilligen heute bereits wesentlich höher ist.

### Flügel des Genter Altarbildes gestohlen

Unbekannte Täter haben aus der Kirche St. Bavo in Gent einen Flügel des berühmten Altarbildes von van Dyck gestohlen.

Ein Teil des mehrflügeligen Genter Altarbildes befand sich lange im Berliner Kaiser-Friedrich-Museum. Auf Grund des Verfallens der Gemälde an Belgien ausgeliefert worden.

### Bombenanschlag auf die Agrarministerdirektion

Am Mittwoch um 8 Uhr fand in der Polizeidirektion in Agram eine Explosion in den öffentlichen Wachsräumen statt. Die Explosion verursachte lediglich unbedeutlichen Sachschaden. Die Erkundung der Täter ist in die Wege geleitet.



Eine neue Plakette der NS-Volkswohlfahrt. Die NS-Volkswohlfahrt hat dieses neue Abzeichen in Form einer metallenen Plakette herausgegeben, die an den Wohnungstüren angebracht werden kann.

*Ich plane  
Wieder auf dem  
Landhause*  
ROMAN  
VON  
ANNY VON PANHUY

Die Tür, die nur angelehnt war, wurde aufgerissen, und das Bild entfiel ihren zitternden Händen. Felizia wurde totenbleich, denn statt der erwarteten Angela, die sie suchen sollte, stand Herr von Schent vor ihr.

Ein erregender Zwischenfall. Fast eine Minute lang blieb alles still zwischen Felizia und Ehrfried von Schent. Endlich stammelte Felizia:

„Wir spielen Verstecken, Angela und ich, da habe ich mich hier verstecken wollen.“

Er schloß die Tür hinter sich, sagte sehr ernst:

„Ich begreife nicht, daß dies Zimmer nicht verschlossen ist. Ich hatte eigentlich angenommen, Fräulein Jüttner würde darauf achtgeben. Betrachten Sie, bitte, fortan diesen Raum als eine Art Blaubartkammer oder meinetwegen als Spulzimmer, Fräulein Wartberg. Glauben Sie mir, es geht wirklich darin um; die Vergangenheit geht darin um. Verirren Sie sich lieber nicht mehr hierher! Im übrigen wird das Zimmer auch von jetzt an verschlossen sein.“

„Verzeihen Sie, Herr von Schent“, murmelte sie und wollte an ihm vorbei.

Er hielt sie am Ärmel fest.

„Einen Augenblick noch, Fräulein Wartberg, bitte, denn ich will Ihnen keine Rätsel

aufgeben. In dieser Stube befindet sich nämlich so allerlei, was besser vor mir verbrannt worden wäre. Aber ich hätte ein großes Feuer machen müssen, und das ging doch nicht, der Leute wegen. Da ließ ich also hier herausbringen, was mich unten zu sehr störte. Ein paar Möbel, die sich meine Braut selbst ausgeliebt und die ich nicht mehr sehen mochte, ein Bild von ihr und ein Bild von meiner jungen Schwester.“

Seine Stimme wurde rau. „Man wird Ihnen ja doch den Klaffsch hinterbringen. Darum ist es besser, Sie hören die Wahrheit gleich von mir. — Kurz vor meiner Hochzeit erfuhr ich, daß meine Braut die Geliebte meines besten Freundes war, und meine Schwester floh vier Jahre später mit einem Menschen, den sie kaum kannte, und heiratete ihn gegen meinen Willen in London. Er war ein Lump, der sie hinabzog, bei dem sie aber blieb, statt zu mir zurückzukehren, als ich sie rief. Selbst dann noch, nachdem sie ihm ihren ganzen Reichtum geopfert hatte. Also meine Schwester ist nicht tot.“

Seine Augen fielen auf die kleine Photographie, die Felizia vorhin aus den Händen geglitten. Er blickte sich danach.

„Dieses Bild des Menschen, der sie ins Netz gelockt, hat sie, die meine Schwester gewesen, in ihrem Zimmer vergessen. Fräulein Jüttner fand es nachträglich und hat es wohl hier herausgetragen.“

Er riß das Bildchen in kleine Stückchen, die er in die Tasche steckte.

„Verbrannt sollen die Reste werden, in Asche sollen sie aufgehen! Seit drei Jahren lebt meine Schwester mit dem Menschen.“ Er hob leicht die Hand. „Bitte, kommen Sie nun, in diesem Zimmer ist nicht gut sein. Ich wollte in die Turmstube, um mir eines der alten Bilder zu holen, die dort aufgehoben werden, und

ich zufällig die Tur hier um einen Spat breit offen.“

Um Felizias Lippen zuckte es, und über ihre Wangen zogen rosige Schleier der Scham. Sie wollte betonen: der Mann auf dem Bilde, den Sie einen Lumpen genannt, ist mein Verlobter gewesen, den ich geliebt! — Aber sie wagte es nicht. Sie hatte das Gefühl, wenn sie es sagte, mußte sie so rasch wie möglich das Schloß verlassen, und dann fing die Jagd nach einer Stellung von neuem an. Der Mann der ihr Leben elend gemacht, es beinahe ganz verpfuscht, durfte nicht noch die Schuld daran tragen, daß sie hier wieder fort mußte. Sie hatte es gut hier, und sie hing in Liebe schon an Angela.

Sie preßte die Lippen fest aufeinander, damit ihr nur nicht entchlüpfte, was niemand zu wissen brauchte.

Herr von Schent fragte:

„Wollten Sie etwas sagen? Es schien mir eben so.“

Sie schüttelte mit dem Kopfe.

„Nein, Herr von Schent! Ich habe nichts sagen wollen. Vielleicht ein Wort des Bedauerns für Sie. Aber darauf können Sie sicher verzichten.“

Er hob den Kopf höher.

„Da haben Sie recht. Bedauern brauche ich nicht.“

Die Tür flog auf. Angela und ihr Hund hasteten herein. Das junge Mädchen strahlte:

„Ich habe Sie gefunden, Fräulein Wartberg, und Sie auch, Herr...“ Sie stockte und lachte. „Bist ja mein Papa! Ich verspreche mich aber noch manchmal.“ Sie lächelte zu dem großen Mann empor. „Hast du dich auch versteckt, Papa?“

Er lächelte zurück:

„Ich wollte in die Turmstube gehen und sah die Tür hier ein wenig offen, fand auf diese Weise Fräulein Wartberg.“

Angela hangte sich an seinen Arm. Sie war schon recht zutraulich geworden und bat:

„Nimm uns mit in die Turmstube. Man hat von dort einen so schönen Ausblick.“

Er nickte nur. Felizia dagegen bat:

„Ich möchte gern ein Weilchen in mein Zimmer gehen. Ich habe, wie mir eben ein fällt, einen ganz wichtigen Brief zu schreiben.“

Angela lächelte:

„Ich gehe also mit Papa allein.“

Felizia eilte die Treppe hinunter und riegelte sich in ihrem Zimmer ein. Sie mußte wenn auch für noch so kurze Zeit, allein sein mit dem Allerneuesten, das sie nun wußte.

Der Mann, dem sie sich für das ganze Leben hatte zu eigen geben wollen, der ihr so viel Schaden zugefügt, war jetzt der Mann von Herrn Schents Schwester, hatte also in ihr ein willigeres Werkzeug gefunden, als sie selbst gewesen, hatte ihr wohl längst das Zeichen seines Hochstaplerturns aufgedrückt. Sonst wäre sie bestimmt nicht mehr bei ihm.

Sie sank in die Sofaecke und preßte die Hände vor das Gesicht. In Grund und Boden schämte sie sich ihrer Vergangenheit und konnte doch nichts dafür — konnte doch gar nicht dafür.

Sie hatte allein dagestanden in der Welt war glücklich gewesen, der Liebe zu begegnen. Der Liebe? Ohl, in Grund und Boden schämte sie sich dieser Liebe. Nichts war davon zurückgeblieben als ein Bodenfaß von Wasser und Abscheu. Aber welche ein Zufall der sie gerade in das Haus des Mannes geführt, dessen Schwester Kurt von Mersners Frau geworden!

Richtig von mir wäre es, wenn ich jetzt zu Herrn von Schent ginge und ihm die volle Wahrheit sagte, ging es ihr durch den Kopf. Aber vielleicht mußte sie dann von hier fort, und davor fürchtete sie sich.

(Fortsetzung folgt.)

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 12. April 1934.

## Dienstnachricht

Der im Geschäftsbereich des Technischen Landesamtes planmäßige Bauetat für die Straßen- und Wasserbauten Calw ist zum Vorstand dieses Amtes ernannt worden.

## Der Fortgang des Reichsberufswettkampfs

Mit dem heutigen Tage setzt der Reichsberufswettkampf in breiter Front im Kreis Calw ein. Heute vormittag werden die Lehrlinge in den meisten Berufsklassen praktisch geprüft. Um 4 Uhr nachmittags findet dann vor Beginn der schriftlichen Prüfung in der Gewerbeschule, wie bereits berichtet, die feierliche Eröffnung des Reichsberufswettkampfes statt. An dieser werden Kreisbetriebszellenobmann Entenmann für die Arbeitsfront, Landrat Nagel für den Ehrenausschuss und Vaußführer Waideck für die Hitlerjugend das Wort ergreifen.

Für den Berufswettkampf sind teilweise schon Preise gestiftet worden, wofür die HJ herzlich dankt, aber diese reichen bei weitem noch nicht aus. Es ergeht deshalb noch einmal die Bitte an alle auch in dieser Hinsicht, den edlen Wettstreit der Jugend zu unterstützen.

## Elternabend des Calwer Jungvolkes

Der gestern unter Leitung des Turnvereins Calw in der Stadt Turnhalle veranstaltete Elternabend des Jungvolkes, bei dem auch Schülerinnen mitwirkten, fand bei den zahlreich erschienenen Eltern und Freunden der Jugend großen Anklang. Kaufmann Jul. Widmaier als Vereinsleiter des Turnvereins wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, wiewohl großer Wert der Jugenderziehung auf turnerischem und sportlichem Gebiet beizumessen sei und hat des ferneren die Eltern um Unterstützung des Turnvereins, der sich voll und ganz in den Dienst des Jungvolkes gestellt habe.

Nach dem Gesang des Hitlerjugendliebes und dem Vorpruch eines Jungturners zog an den Augen der Zuschauer eine bunte Reihe turnerischer Darbietungen vorüber. Die Jungen konnten es kaum erwarten, ihren Angehörigen das Erlernte zu zeigen, und sie gingen dabei frisch und ungekünstelt und mit großer Begeisterung an die Arbeit. Das Jungvolk unter Leitung der Turnwart Gehring, Hornikel und Seeger wartete mit Freübungen, Bod- und Sprungkastenübungen, Körperschule, Bodengymnastik, Turnspielen an 2 Barren, Ballspielen, Seilspringen und einem interessanten Freiturnen auf, während die Mädchen unter Leitung von Turnwart Walz mit voller Hingabe Tanz- und Singspiele, Laufgymnastik und exakte Keulenübungen vorführten. Der Rest der Jungen, der an den Darbietungen selbst nicht beteiligt war, führte unvorhergesehene Freübungen aus. Die Abwicklung des reichhaltigen Programms wurde mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, und den Jungturnern mit ihren Turnwartinnen dankte jedesmal herzlicher Beifall für ihre Arbeit.

Den Dank der Darbietenden für die Teilnahme brachte ein Jungmädchen in einem Gedicht zum Ausdruck, in dem auch zum Besuch der Turnstunden aufgefordert wurde. Daran anschließend sang das Jungvolk das Lied „Wir schreiten über die Straßen“, welches wie auch die Vorführungen von der rührigen Kapelle Weich begleitet wurde. Der Vereinsleiter schloß die wohlgeungene Veranstaltung mit Worten des Dankes an Besucher und Mitwirkende und wünschte der Jugend das Beste zum Schulanfang.

## Mitte Mai Unterbanntreffen in Simmozheim

### Gebietsführer Wacha kommt

Die Hitlerjugend Simmozheim hat von der Gemeinde einen schönen Sportplatz erhalten, den sie selbst ausbaute. Anlässlich dessen Einweihung am 13. Mai wird der gesamte Unterbann II/126 Calw dort aufmarschieren. Ferner werden noch Teile der Unterbanne Böblingen und Herrenberg an dieser Feier teilnehmen, zu der Gebietsführer Wacha bereits sein Erscheinen zugesagt hat. Ungefähr 1000 Hitlerjugendgenossen werden erwartet. Am Samstagabend veranstaltet die Gefolgschaft Simmozheim in Döflesheim eine Werbeunternehmung, um auch in diesen im ganzen Kreis von der HJ am schlechtesten erfassenen Ort vollständig einzudringen. Der Hitlerjugendtag in Simmozheim wird mit einer feierlichen Morgenfeier eröffnet. Dann finden die Sportwettkämpfe zwischen den einzelnen Gefolgschaften statt, an die sich die Einweihung des Sportplatzes anschließt. Die Gebietsführer Wacha vornimmt. Den Abschluß bildet ein Vorbeimarsch am Gebietsführer.

Bürgermeister Schelle-Simmozheim hat sich in dankenswerter Weise der Veranstaltung angenommen und die Verpflegung der 1000 Hitlerjugendgenossen, die für Simmozheim keine Kleinigkeit darstellt, übernommen. Ferner hat die Gemeinde z. B. das Holz für die Hindernisbahn kostenlos zur Verfügung gestellt. Der neue, schöne HJ-Sportplatz liegt unweit des Ortes an der Straße Simmozheim-Althengstett. Eine große Tafel mit

dem HJ-Abzeichen und entsprechender Aufschrift kennzeichnet ihn.

## Anfall in Gehlingen

In Gehlingen rutschte gestern nachmittag der 74jährige frühere Amtsdienner Karl Böttlinger beim Holztragen aus. Er fiel dabei so unglücklich, daß er sich den linken Arm ausrenkte und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

## Generalversammlung des Viehverversicherungsvereins Gehlingen

Der Gehlinger Viehverversicherungsverein wurde am Samstag besucht. Auf der Tagesordnung stand die Wahl des Vorstandes und dreier Ausschussmitglieder. Der seit herige Vorsitzende, Bürgermeister Schmidt, begrüßte die Erschienenen, besonders den Ortsgruppenleiter der NSDAP, Pg. L. Gehring, und verlas sodann den Geschäftsbericht. Im verfloßenen Geschäftsjahr fanden fünf Ausschussübungen statt. Schadenfälle hatte der Verein zehn zu erlebigen. Die Zahl der versicherten Tiere betrug 540 Stück. Das Vereinsvermögen beziffert sich auf 970 Reichsmark. Der Bürgermeister gab bei diesem Anlaß bekannt, daß die Staatsbeiträge seit zwei Jahren ausgeblieben sind. Die Kasse war durch den Ausschuss geprüft und in Ordnung gefunden worden, in dessen Namen Ausschussmitglied Schumacher dem Vorstand Entlastung erteilte und für seine Arbeit dankte.

Bevor zur Wahl geschritten wurde, gab der Vorsitzende den Anwesenden bekannt, daß er und die Ausschussmitglieder Bernhard Gehring und Gottlob Stürner eine Wiederwahl ablehnten. Darauf wurde einstimmig Wilhelm Schumacher, Bauer, als neuer Vorstand bestimmt. Anstelle der ausscheidenden Ausschussmitglieder traten Gottf. Niedhammer, Jakob Gräber und P. Breckling. Bürgermeister Schmidt sprach den Neugewählten seine Glückwünsche aus und bat sie, sich immer an die Sakramente zu halten. Der neue Vorsitzende dankte ihm und gab die Versicherung ab, im Geiste seines Vorgängers weiterzuarbeiten. Nachdem noch Ortsgruppenleiter L. Gehring kurz das Wort ergreifen hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

Das Winterhilfswerk wirkt sich auch jetzt noch segensreich aus. Durch das Gehlinger Bürgermeisteramt wurden wiederum Bezugscheine für Schuhe an Minderbemittelte und Arbeitslose ausgegeben.

## Und der Wein floß in Strömen

An einer Kurve bei Wildberg wollte ein Lastauto aus Mannheim einem Personauto ausweichen. Dabei kam der Anhänger, der mit drei großen vollen Weinfässern beladen war, ins Schlingern. Die Fässer fielen auf die Straße und zwei davon rollten in die Nagold. Beim Herausrollen bekam das eine mehrere Löcher, aus denen der Wein floß. Mit Flaschen, Krügen, Eimern, Zibbern sprangen die Leute, um das kostbare Raß aufzufangen und so zu billigem Wein zu kommen.



Deutsche Jugend im Berufswettkampf

In dieser Woche trägt die deutsche berufstätige Jugend ihren Wettkampf um die besten Arbeiten aus. Überall ist man begeistert bei der Sache, wie man aus unserem Bilde sieht, das Ausschnitte aus einer Tischlerwerkstatt, einem Freireisgeschäft, einer Secherei und einer Reparaturschlosserei zeigt.

## Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Bei Island liegt der Kern eines Hochdrucks. Tiefdruckgebiete zeigen sich im Westen und Osten. Für Freitag und Samstag ist wieder mehr bedecktes und unbeständiges Wetter zu erwarten.

Würzburg, 10. April. Medizinalrat Dr. Lang hielt hier im Schulsaal einen gut besuchten Vortrag über das Thema „Rasse und Vererbung“. An Hand der Statistik zeigte er die bevölkerungspolitische Lage Deutschlands im Gegenjag zu seinen Nachbarn, die alle einen höheren Geburtenüberschuß aufweisen. Er sprach insbesondere auch den Sinn der Maßnahmen der Reichsregierung zur Hebung der Volksgesundheit. Unter großer Aufmerksamkeit der Zuhörer entwickelte er die Vererbungslehre und zeigte eindringlich auch die Gefahr der Verwandtenehen.

Neuenbürg, 11. April. Obwohl sich der Bezirk noch nicht wesentlich von der wirtschaftlichen Krise erholt hat, weist doch Neuenbürg nach dem Geschäftsbericht der Kreisbank eine erkennbare Besserung auf. Der Kassenvorstand hat auf Grund des Rechnungsergebnisses vom Jahre 1933, das einen Ueberschuß von etwa 20 000 RM ergab, beschlossen, den Beitragsfuß ab 1. Mai von 6,5 auf 6,25 Prozent herabzusetzen, was circa 20 000 RM ausmacht. Für den Herbst soll noch eine Senkung in gleicher Höhe vorgenommen werden. Dabei werden die Leistungen der Kasse für Familienangehörige wesentlich erhöht.

Freudenstadt, 11. April. (Gefängnis wegen unberechtigten Tragens einer SA-Uniform.) Am Dienstag wurde vor dem Amtsgericht Freudenstadt ein junger Rheinländer zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, weil er ohne Berechtigung eine SA-Uniform getragen hat. Er gehörte in Godesberg einer Sturm-Abteilung an, aus der er aber dann ausgeschlossen wurde, weil er ohne Wissen der SA wegen einer ehrenrührigen Sache verurteilt war.

Herrenberg, 11. April. Das Stadtbauamt teilt mit, daß es nun sämtliche männliche Arbeitslosen der Stadt untergebracht habe und diese mindestens ein Vierteljahr lang mit Arbeiten beschäftigen könne.

## Deutschlands Obsternte 1933

Das Statistische Reichsamt veröffentlichte die Ergebnisse der Obsterntermittlung 1933. Hiernach betrug die Zahl der ertragsfähigen Apfelbäume 51 193 679, die Gesamtenernte 16 681 222 Zentner, d. i. durchschnittlich 33 Pfund je Baum. Auf Ebbobst entfielen 5 234 878, auf Verwertungsbobst 3 329 520 Zentner in den Hauptobstbaubezirken, die damit 51,3 Prozent der Gesamtenernte liefern. Birnbäume waren 20 382 334 gezählt, die 9 312 102 Zentner oder 46 Pfund je Baum erbrachten.

Der Anteil der Hauptobstbaubezirke beträgt 49,7 Prozent. Pfäfers, Zwettlingen, Mirabellen und Reineckanden wurden bei 27 879 338 Bäumen 8 795 336 Zentner oder 32 Pfund je Baum geerntet. Walnüsse bei 1 082 053 Bäumen 112 490 Zentner oder 10 Pfund je Baum, Süßkirsch bei 6 393 346 Bäumen 1 957 211 Zentner oder 31 Pfund je Baum, Sauerkirschen bei 6 824 182 Bäumen 1 227 692 Zentner oder 18 Pfund je Baum, Aprikosen bei 211 328 Bäumen 34 460 Zentner oder 16 Pfund je Baum und Pflirsche bei 1 402 962 in Ertrag stehenden Bäumen 263 810 Zentner oder 19 Pfund je Baum.

## Letzte Nachrichten

### Schmuggler-Nest in die Luft gestochen

In der Ortschaft Kuzoben im Kreise Rosenfeld ereignete sich ein entsetzliches Explosionsunglück, das bisher acht Menschen das Leben kostete. Ein Haus, in dem Brennsprit, der nach Polen geschmuggelt werden sollte, aufgestapelt war, geriet durch Explosion in Brand und wurde vollkommen vernichtet. Fünf Kinder, die Schwiagemutter des Besitzers und ein polnischer Schmuggler



Kreisleitung Calw

Sämtliche Ortsgruppen- und Stützpunktleiter melden bis spätestens 18. April 1934 geeignete Parteigenossen zur Teilnahme an einem Kurs in der Gauführerschule Nagold. Der Kreisleiter.

Pg. Staatssekretär Reinhardt im Reichsfinanzministerium hat ein Buch „Die Arbeitsfront der Reichsregierung“ geschrieben. Es ist ein auf statistischen Unterlagen auf gebauter Gesamtbericht, in dem Rechenschaft über die Maßnahmen und Absichten unserer Regierung gegeben wird. Der Verlag hat das Buch in einer Sonderausgabe für die NSDAP herausgebracht und liefert es zum Sonderpreis von 60 Pf. Wir empfehlen das Buch allen Rednern und politischen Leitern auf das wärmste. Bestellungen sind auf der Geschäftsstelle bis spätestens 14. April aufzugeben.

Der Kreisleiter

## Der Gauleiter

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß es nicht die Aufgabe von Parteidiensstellen ist, vermögensrechtliche Auseinandersetzungen von Firmen oder Privatpersonen zu führen oder irgendwie zu ihnen Stellung zu nehmen. Angebote etwa von zahlungsunfähigen Firmen oder Privatpersonen an Parteidiensstellen, Vergleiche mit Gläubigern einzuleiten oder dergleichen sind ausnahmslos zurückzuweisen.

Derartige Auseinandersetzungen durchzuführen ist, sofern ein öffentliches Interesse (Arbeiterentlassungen oder dergleichen) vorliegt, ausschließlich Aufgabe des Treuhänders der Wirtschaft. Parteidiensstellen jedoch haben sich nicht damit zu befassen.

Der Gauleiter.

## Der Gauhaushälter

Gemäß Verfügung des Herrn Reichs Gauleiters, erschienen im Verordnungsblatt Folge 51 vom 15. Juli 1933 haben Mitglieder, welche mit Wirkung vom 1. April 1933 in die Partei aufgenommen wurden, erst nach zwei Jahren Anspruch auf das Mitgliedsbuch. Es ist also zwecklos, Mitgliedskarten, die als Eintrittstag den 1. April 1933 tragen, an die Gauleitung zwecks Ausstellung des Mitgliedsbuchs einzusenden.

Da auf der Rückseite der Mitgliedskarte nur 12 Felder zum Bekleben der Karte mit Beitragsmarken zur Verfügung stehen, sind die Beitragsmarken, die im 2. Jahr der Bewährungsfreit zu kleben sind, behelfsmäßig auf dem noch übrig bleibenden Raum anzubringen.

Der Gauhaushälter.

## Die Oberste Leitung der PD.

Nr. Verfügung des Stellvertreters des Führers vom 8. 11. 33 dürfen

1. erwerbstätige Frauen nur dann durch Männer ersetzt werden, wenn die Frauen nicht durch ihre Arbeit Verwandte, vor allem Kinder, ernähren.
2. an die Stelle von Frauen nur Männer treten, die ihrerseits als Ernährer anzusehen sind.

## NS-Hago

Ich bitte die Abrechnung der „Koffeispende“ sofort bei mir bis spätestens Samstag, den 14. April, vorzunehmen. Ich mache sämtliche Ortsgruppenleiter dafür verantwortlich.

Kreisführer Gruppe Handel:  
Siegfried Weich, Altbürgerstr. 19,  
stellvert. Ortsgr.-Amtsleiter.

wurden durch die Explosion auf der Stelle getötet.

## Eisenbahnunglück in Dänemark — 1 Toter, zahlreiche Verletzte

Auf der Strecke Skagen-Frederikshavn hat sich ein Eisenbahnunglück infolge falscher Weichenstellung ereignet. Mehrere Personen wurden getötet und zahlreiche verletzt, davon 5 schwer.

## Blutache am Schwiegerjohn

Am Dienstag hat in einer der belebtesten Pariser Straßen ein im 65. Lebensjahr stehender Belgier einen Landsmann niedergeschossen. Der Täter ließ sich, ohne Widerstand zu leisten, festnehmen und erklärte bei seinem ersten Verhör, daß das Opfer sein Schwiegerjohn sei, der vor 8 Jahren in Antwerpen in einer Gerichtsverhandlung seine Frau, mit der er in Scheidung lebte, erschossen habe. Sein Schwiegerjohn sei vom belgischen Gericht zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt, später aber begnadigt worden. Er habe ihn seit 8 Jahren gesucht, um seine Tochter, deren Ehe ein Martyrium gewesen sei, zu rächen.

Höhenweltrekord eines italienischen Fliegers  
Der bekannte italienische Flieger Donat erreichte auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 14 500 Meter und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

## Französische Soldaten vom Starkstrom getötet

Bei der Anlegung einer Feldtelephonleitung wurden 4 Soldaten aus der Garnison Dran, die einer Hochspannungsleitung zu nahe kamen, vom Starkstrom getroffen. Zwei Soldaten wurde getötet, die beiden anderen konnten gerettet werden.

## Möglichkeiten der Opposition

Es gibt Menschen, denen das Oppositionelle gleichsam Lebensbedürfnis ist. Gleichviel, gegen was oder wen sich eine solche Kritik im der Kritik willen richtet, der professionelle „Mederer“ ist eine typische Gestalt der zerfallenden liberalen 30-Periode gewesen. Solche Menschen haben nie einen Blick für die Ganzheit des Volkes und dessen Wohl gehabt. Stets dachten sie nur an sich und nochmals an sich.

Der Nationalsozialismus war sich völlig darüber klar, daß jene professionellen Mederer nicht von heute auf morgen verschwinden würden. Zwar haben diese Neummalklugen glücklicherweise nichts mehr zu sagen. Eine Kritik allein um der Kritik willen war immer ein glatter Unsinn und kann aus ganz selbstverständlichen Gründen heute nicht gebildet werden. Die überwältigende Mehrheit des Volkes hätte auch abso- lut kein Verständnis für das fruchtlose Geschwätz der nör- gelnden Besserwisser. Waren sie im Grunde genommen nicht daran schuldig, daß wir den marxistischen Keldch nahezu bis zur Neige leeren mußten?

Diese Art von nörgelender „Geistigkeit“ suchte, weil sie zur Einflußlosigkeit verurteilt wurde, auf echt geschäftshaberische Art nach neuen „Möglichkeiten“ der Opposition. Auch damit hat naturgemäß der Nationalsozialismus gerechnet. Er ist dabei noch großzügig genug, mit einem verzeihen- den Nicken dem Treiben dieser Art Zeitgenossen zuzuschauen. Im Schmelzofen dieser großen Zeit wird alles umgeschmolzen und neu geformt. Dieser Prozeß ist von solch naturhaft dynamischer Gewalt, daß das zwerghafte Beginnen im Suchen nach „Möglichkeiten einer zerfallenden Opposition“ einfach lächerlich erscheint. Die ewigen Mederer können entweder nur mitarbeiten oder den Weg der Semigranten gehen.

Der Nationalsozialismus weiß auch, daß diese „intelligenten“ Zeitgenossen ihre „geistige“ Kost aus dem Auslande beziehen. Tagtäglich gehen ausländische Zeitungen nach Deutschland herein. Diese Zeitungen kommen aus Ländern, in denen der Liberalismus, wenn er auch auf dem letzten Loch pfeift, immer noch herrscht. In diesen Blättern werden je nach Einstellung der betreffenden Zeitungen mehr oder weniger die aufgetragen jetzt falschierte Ent-

grammenmatzen und andere Dinge veröffent- licht. Solche Dinge findet nun der profes- sionelle Mederer kolossal „interessant“. Die nationalsozialistische Regierung kann jedoch auch über diese Dinge lachen.

Noch zu dieser Anacletenheit ein war-

nendes, ernstes Wort. In Stutt- gart sind einige Zeitungsstände (von denen die professionellen Mederer ihre „geistige“ Kost beziehen), die mit Wonne die Geh- artikel in gewissen Schweizer Zei- tungen rot anstreichen und in

## Die große Heerschau des Handwerks

Niesentumgebung des südwestdeutschen Handwerks am 15. April in Stuttgart

Zu einer bisher nicht geahnten machtvollen Kundgebung des württ.-bad.-hohenz. Handwerks scheint sich die bereits angekün- digte Handwerkerktagung am Sonntag, den 15. April, vormittags 10.30 Uhr, in der Rotenbühlkaserne in Stutt- gart zu entwickeln. Wie die Handwerkskam-

mer Stuttgart, in deren Händen in Verbin- dung mit der NS-NSD-Gauamtsleitung die Vorbereitung und Durchführung der ge- samten Veranstaltung liegt, mittels, werden die Meldungen über die Teilnehmerzahlen aus ganz Württemberg und Baden immer größer. In über 40 großen Sonder- zügen müssen am kommenden Sonntag die Angehörigen des Handwerks nach Stuttgart ge- bracht werden, deren Zahl mit den Meistern, Gesellen und Lehr- linge aus Stuttgart und dessen nähere Umgebung weit über 60 000 betragen wird.

Die außerordentliche Teilnahme des gesamten Handwerks an die- ser Kundgebung ist ein deutlicher Beweis für den trotz allen Schwie- rigkeiten der Vergangenheit im Handwerk erhaltenen ungebroche- nen Lebenswillen, für die ihm eigene unzerstörbare Lebenskraft und für die unbedingte Bereit- schaft, seine ganze Kraft für einen Aufbau der Nation im Sinne un- seres Führers Adolf Hitler einzu- setzen. Das südwestdeutsche Hand- werk wird seinen unbedingten Willen kundtun in Treue unter Führung des kürzlich ernannten Reichshandwerkführers Präsident Schmidt, das von der Reichsführung durch die Anerkennung als selbständiger Stand in das feste Ver- trauen in enger Verbundenheit von Meister, Geselle und Lehrling zu verhalten. In straffer Or- ganisation und Disziplin wird es seine Bedeutung für die Volksgemeinschaft in einer sogenannten Heerschau den vielen Ver- tretern der Reichsregierung, der württ. und badischen Landes- regierungen und der gesamten Öffentlichkeit vor Augen führen.

**STUTTGART**  
erwartet  
Euch...

Meister  
Gesellen  
Lehrlinge

Zum 1. Südwestdeutschen  
**HANDWERKERTAG**  
15. APRIL 1934  
SONDERZUG MIT 75% FAHRPREISERMÄSSIGUNG

vollem Vortralt aushängen. Vergebens hat man bei diesen Zeitungshän- dler den „NS-Kurier“ im Aushang ge- sucht. Die führende Tageszeitung in Würt- temberg, der „NS-Kurier“, soll mit sol- chen erbärmlichen Mitteln geschädigt wer- den? Auch darüber könnten wir hinweg- sehen, wenn nicht die ganze Geschichte eine grundsätzliche Seite hätte.

Suchen die professionellen Mederer, indem sie vorzugsweise ausländische Zeitungen, in denen Gehartikel enthalten sind, nach einer „Möglichkeit der Opposition“? Glauben diese Menschen, die in Wirtschaften, in der Eisen- bahn die von den Zeitungsständen bezogenen ausländischen Zeitungen groß zur Schau tragen, sie werden als besonders wissend und „intelligent“ angesehen, weil sie diese Artikel lesen? Diese Herrschaften täu- schen sich.

Wer sich einwandfrei, sachlich, richtungweisend und schnell un- terrichtet will, der liest die NS- Presse. In jedem Zeitungsverkaufsstand ist der „NS-Kurier“ zu haben. Diejenigen aber, die mit besonderer Vorliebe auslän- dische Zeitungen zur Schau tragen, müssen wir uns etwas genauer ansehen. Es gibt in Deutschland nichts zu verbergen. Was sich ereignet und zuträgt, steht am zuverlässigsten in den nationalsozialistischen Zeitungen, die in der Verantwortung für die Ganzheit des Volkes Ausdruck unserer großen Zeit sind.

## Markberichte

Allgäuer Butter- und Käsepreise vom 11. April. Deutsche Markenbutter (Domn- ware) 1.24, deutsche Allgäuer feine Molkerei- butter 1.26, deutsche Allgäuer Molkereibutter 1.19, deutsche Allgäuer Landbutter einschließ- lich Vorbruchbutter 1.04 RM. Marktlage ruhig. Rahmeinkauf 114 bei 42 1/2 Fettein- heiten ohne Buttermilchrückgabe. Allgäuer Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt grüne Ware Marktlage unübersichtlich. Statistische Durchschnittszahl der Vorwoche 190 im Ein- kauf. Allgäuer Emmentaler mit 45 Prozent Fettgehalt (Konsumware) 1. RM. —.70 bis RM. —.72, 2. RM. —.65 bis —.67. Markt- lage unverändert.

Münchener Hopfenmarktbericht vom 11. 4. 1934. Reine Zufuhr, 30 Ballen Umfab. Gallertauer 190—255 RM. Marktlage: ruhig.

Schweinemärkte. Bühlertann: Milch- schweine 32—42 Mark das Paar. — Murr- hardt: Milchschweine 12—18 Mk. — Tet- nang: Ferkel 13—20 Käufer 23 Mark. — Waldsee: Milchschweine 34—42 Mark das Paar.

## Mütterkurs

in 10 Abenden (Montags, Mittwochs, Freitags) je von 8 Uhr ab. Beginn: Montag, 16. April im Evang. Vereinshaus. Kursleiterin: Maria Pink aus Stuttgart.

Kursgebühr: 2 Mark (kann im Notfall ermäßigt oder erlassen werden). Eingeladen sind alle Frauen oder Mädchen, die sich für den mütterlichen Erziehungsberuf beraten lassen möchten.

Anmeldungen nehmen entgegen:  
Evang. Frauenhilfe: Bekan Hermann.  
NS-Frauenchaft: Frau Eberhard.

**Freiwillige Sanitätskolonne Calw**  
Sente Donnerstag abend 8 Uhr Unterricht

für alle. Anschl. Einzug d. Beitrags z. Sierbekasse; alle Mitgl. bezahlen Kirchherr, Kolonnenführer

## Mädchen

24 Jahre alt, das gute Zeugnisse besitzt und schon in größerem Betrieb tätig war, Kochen und jede Haus- arbeit versteht, sucht Stelle auf 1. oder 15. Mai. Schriftl. Angebote mit Lohnangabe unter W. M. 84 an die Gesch.-St. ds. Bl.

**Fabrikreste in Weiderwand, Trachten Schürzenzeug usw.**

sind eingetroffen  
Geschwister Stanger  
Altburgerstraße 11

**Zwangsversteigerung.**  
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Freitag, 13. 4., 9 Uhr in Neuweiler: 50 Sack Gips. Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gerichtsvollzieherstelle.

Empfehle jeden Freitag von 11 Uhr ab

frische Dampfbraten  
Stück 5 Pfennig  
Brot- und Feinbäckerei J. Pink  
Federstraße 15.



Im Duell mit —  
wirtschaftlichen Schwierig- keiten führt die Kleinanzeigen eine gute Klinge! Wer etwas günstig verkaufen will, ver- kauft es durch den Klein- anzeiger, Stuttgart-N, Fried- richstraße 19.

Station Leinach, 11. April 1934.

## Traueranzeige

Unsere liebe Mutter, Großmutter und Groß- mütter

**Wilhelmine Gangler** †  
geb. Müller

ist gestern abend nach längerem Leiden im Alter von 86 Jahren sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag Nachmittag in Cannstatt, Uffkirchhof

Dem vielseitigen Wunsche unserer werten Kundschaft Rechnung tragend, haben wir uns entschlossen, nunmehr auch Halbtrockenwäsche das Pfund zu 11 Pfg. (Abhol- und Zustellgebühr 30 Pfg.) zu führen. Gleichzeitig empfehlen wir uns in

Stärkewäsche, Vorhänge waschen und spannen sowie Bügel- und Mangewäsche Verwendung von nur erstklassigem Material wird garantiert  
**Wäsch- und Bügelgeschäft Kerer & Dennig**

## Im Frühjahr

neue Lebenskraft durch Sport, Spiel und Wandern — dazu als Begleiter

nur den

## NS-Sport

die illustr. Monats-Zeitschrift zum Preise von 45 Pfennig

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch den Verlag NS-Presso G.m.b.H., Stuttgart-N., Friedrichstraße 13

25—30 Zentner  
**Kleeheu**

hat zu verkaufen

Buzer, Althausstett

31/2—25 Zentner  
**Kleeheu**

hat zu verkaufen

Georg Ritter, Schreiner Stammheim

**3 Reklame-Kaffees!**

1 1Pfd. 2.80 1/4 Pfd. -.70  
2 1Pfd. 2.40 1/4 Pfd. -.60  
3 1Pfd. 2.00 1/4 Pfd. -.50

Konsum-Sorte Pfund Mk. 1.80  
ff. Qualität Pfund Mk. 3.20

**3% Rabatt in Marken**  
**KAISER'S KAFFEE GESCHAFT**

Heute frisch von der See:



Rabliau  
Rabliaufilet  
Island-Schellfisch  
bei  
**Schernikau am Markt**

## Stahlwaren

kauft man nur beim Fachmann  
**G. Schumacher**  
Messerschmiedmeister  
Pforzheim  
Barfüßergasse 3  
und Ferrennerstraße 6

## DRW-Motorrad

300 ccm, steuerfrei, in gutem Zu- stand, verkauft.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

## Bauerntochter

20 Jahre alt, mit gutem Zeugnis,  
**sucht Stelle**

geht auch zu einem Bauern (kann melken).  
Schriftl. Angebote mit Lohnan- gabe unter S. L. 84 an die Geschäfts- stelle ds. Bl.

Alfred Pfeiffer  
Baumaterialienhandlg., Calw  
Telefon 284, liefert sämtliche

## Baustoffe

zu günstigsten Preisen  
franko Station oder Baustelle.

Berücksichtigen Sie bei  
Ihren Einkäufen die In-  
ferenten unseres Blattes

Wie neu durch

**Gefest**  
Farb- wachs  
Keine abgetretenen Stellen! Nur Glanz und Frische. Dabei so billig.

ca. 1/2 Dose Rm. —.40  
ca. 1 Dose Rm. —.75  
ca. 2 Dose Rm. 1.40  
**Thompson-Werke G.M.B.H. Düsseldorf**